

RUND UM DEN ERDBALL

Die Litfasäule

Sie haben nichts zu antworten

„Ich, Goebbels...“

Beim Eingang zur Untergrundbahn Pantow hängt an einer Pflanzsäule das große Plakat der kommunistischen Partei, das mit einem Bild von Goebbels beginnt:

„Ich, Goebbels, Reichspropagandaleiter Hitlers, ordne an jede Diskussion über das Kabinett von Papen hat seitens aller Parteimitglieder in diesem Wahlkampf zu unterbleiben.“
Mehrere Dutzend Personen sind vor der Pflanzsäule versammelt und lesen mit großem Interesse das Plakat. Es befinden sich unter ihnen Arbeiter, Hausfrauen, Kleingewerbetreibende, Volkshilfen und auch zwei Personen mit dem Hakenkreuzabzeichen.

„Was sagt ihr dazu?“ wendet sich einer an die zwei Nazis.
„Was habt ihr zu diesem Plakat zu sagen? Stimmt das?“

„Wir diskutieren, wenn wir wollen“, antwortet einer der Nazis.

Aber gebt doch Antwort, Stimmt das, was die Kommunisten hier behaupten?“

„Wir werden uns von euch nicht herausfordern lassen.“

„Wer zur Wahrheit steht, braucht eine Diskussion nicht zu scheuen. Warum müßt ihr nicht antworten?“

Die zwei Nazis verschwinden. Allgemeines Lachen begleitet sie. Einer sagt: „Wenn sie nicht diskutieren, werden sie schon wissen, warum.“

„Der Grund ist ein einfacher“, sagt ein anderer: „Sie haben nichts zu antworten. Sie sind eben die Knechte der Junkerbarone und der Kapitalisten.“

„Mutter, deine Stimme entscheidet!“

Auf einem großen Plakat ein kleines Kind und darunter zu lesen: „Mutter, deine Stimme entscheidet, wähle Liste 1!“

Wahrheit entscheidet eigentlich die Stimme und meinetwegen fordert das Kind die Mutter auf, Liste 1 zu wählen?

Es ist zwar lange her, aber vor jeder Wahl taucht es von neuem auf: Kinderhepatisation statt Panzerkreuzer. Erinnert ihr euch noch jener Propagandaslogans der Sozialdemokratie, die diese Werbung verkündeten? Und was ist damals nach den Wahlen geworden? Panzerkreuzer statt Kinderhepatisation.

Nun, dieses Plakat: „Mutter, deine Stimme entscheidet!“ belagt in anderer Form das gleiche Wortspiel. Sie entscheidet darüber — was die letzten Jahre hat bewiesen haben — daß statt Kinderhepatisation Panzerkreuzer gebaut werden, daß die prächtige Sozialdemokratie immer mehr Schulen abbaut, daß die Lage der proletarischen Kinder sich immer mehr verschlechtert.

Wer diese Entscheidung will, der wähle...

Wir Frauen...

Die Argumente der Nazis scheinen erschöpft zu sein. Nun, was sollen sie auch sagen? Es weiß doch jedes Kind, daß die Nazis die Grundzüge der Papen-Regierung bilden, das die Regierung es war, die die Sozialhilfe erhöhte, die Arbeitslosen- und Wohlfahrtsunterstützung schärfte, den Kleintrentnern und proletarischen Hausfrauen das Leben bis zur Untragbarkeit erleichtert hat. Die letzte Notverordnung der Papen-Regierung, die mit Zustimmung Hitlers durchgeführt wurde, gibt gewissermaßen einen Vorgeschmack des Dritten Reiches.

Wie sich die Nazis gegen die Frauen brühen, das hat vor einigen Tagen ein Nazihauptling in Remscheid-Cit demonstriert, indem er gegen eine kommunistische Jugendgenossin, die Flugblätter verteilte, mit einer Hundepötte vorging und sie dann noch angepötte hat.



FOR ARBEIT BROT
KAMPF MIT DEN KOMMUNISTEN
FREIHEIT WAHLE
LISTE 3

Wenn man sich das vor Augen stellt, dann versteht man das Plakat: „Wie wählen wählen Liste 2?“ Fragt sich nur: Welche Frauen? Jedenfalls keine werksfähige, keine proletarische Frau.

Für die Gesundheit des deutschen Volkes...

Die Nazis verkünden, daß sie nicht nur für die kranken, sondern auch für die physischen Bedürfnisse — kurz für eine vollständige Gesundheit des deutschen Volkes eintritten. Wie diese Gesundheit ausgebaut soll, darüber äußert sich ein Spandauer SA-Führer wörtlich folgendermaßen:

„Die Volksgenossen werden mit nicht umbringen. Wir haben ein besseres Mittel gegen sie noch: Gott sei Dank in unseren Reihen der SA viele, die mit Syphilis und anderen ansteckenden Krankheiten behaftet sind. Diese

werden wir auf die Volksgenossen loslassen und dann können sie sich ihr Leben lang daran erfreuen.“

Wahrlich, ein nettes und schönes Ziel! Der SA, vollkommen würdig. Die SA will nicht nur Nord verdrängen, sondern Hunderte, Tausende abblättern, sondern die werksfähigen Bevölkerung Deutschlands zum ein „Audentes“ für Generationen hinterlassen.

Wie jagt doch Hitler? Wir wollen die Gesundheit des deutschen Volkes...

Die Schwerindustrie für Hitler

Hitler ist der oberste Führer der Nazis, die sich bezeichnen eine „Arbeiter“-Partei nennen. Nun bringt die „Morgenpost“ folgende Meldung:

„Der rheinische Großindustrielle Rich Thullen in Wuppertal a. d. Ruhr leitet durch sein Büro in Umkleidekabine, die Thullen als Abnehmer kennzeichnen, den Vortag Hitlers vorlesen, dem hier im Januar im Industrie-Klub zu Köln, dort gehalten hat. Das ist auch deshalb bemerkenswert, weil in anderen Fällen die im Industrie-Klub gehaltenen Reden vom Industrie-Klub selbst gedruckt und den Mitgliedern verschickt werden, diesmal hat Dr. Fritz Thullen die Vorlesung persönlich vorgenommen.“

Der Großindustrielle Thullen, einer der reichlichsten Mitglieder der Arbeiterklasse, ist also durch seine Reden, die er durch sein Büro leise Thullen vorlesen ließ, die Arbeiterschaft aus der Richtung... ..

Demonstrierende Frauen hissen rote Fahnen

— beim Massenstreik in Belgien

Wahlgewalt in Belgien! 150.000 Arbeiter streiken! 150.000 Arbeiter aus den wichtigsten Industriezweigen wehren sich mit der Wucht des Streiks gegen ihre Ausbeuter und Unterdrücker.

Hellau toben die Flammen! Soldaten — alle sind ausgerufen, um die tobenden Rassen zu erröden. Aber nichts kann die von totem Kampfeswillen besetzten Arbeiter zusammen mit ihren Frauen vom Kampf abhalten oder zurückdrängen.

Die hitleristischen Zeitungen berichten in langen Zeilen über die Streikpläne, über die Beteiligung der Frauen selbst lesen wir:

... In der hiesigen Hügellandschaft des Borinage geht die Agitation weiter. Ortsnämde Kommunisten reden und predigen in dunklen Häusern im Schatten der himmelsstreichenden Schornsteine und heizen die Weiber sich dem Eskadronen sogar entgegenstellen. Die Pferde besetzen und aus den Fenstern auf die Soldaten werden. Aus den Ohren der Trauerlandschaft steigt der Schrei der Revolte hoch! (Wohin Weist Zeitung)

In Waremelle wollten Kommunisten einen Demonstrationstag von 1000 Arbeitern einbringen. Mit dem Frauen an der Spitze wiesen diese den Angriff mit Steinen zurück. Die Polizei gab Feuer, wodurch mehrere Arbeiter verletzt wurden. Die Frauen schritten zum Selbstmord und verletzten drei Polizisten.

In allen Bergarbeiterorten fanden begeisterte Demon-

strationen statt, an deren Spitze maßlos Frauen der hiesigen Bergarbeiter marschierten. Jahreliche Seidenarbeiten und Spinnereien in denen notwendig Frauen und Mädchen arbeiten, Jemenfabriken und Stahlwerke wurden besetzt.

In Chatel kam es zu Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Bergarbeitern und der Gendarmerie, wobei ein Mann verwundet wurde.

Glänzende Beispielsätze liefern die Frauen, die bereits in der vorherigen Reihe gesehen und kämpfen!

In Waremelle zum Beispiel vertrieben die Frauen die Soldaten der Strahlschmiedereien aus den Depots, indem sie auf die Schienen legten!

Wie in Waremelle Soldaten gegen die Streikenden einsetzten wurden verweigert die Soldaten den Schüssen und verbrannten sich mit den Kämpfenden.

Demonstrierende Frauen hissen ihre roten Fahnen auf den Kasernen der Soldaten!

Kampfmuth und Abscheu haben die Arbeiterfrauen Belgien an der Seite ihrer Männer, Schützer an Schützer kämpfen sie gemeinsam gegen ihre Ausbeuter und Unterdrücker.

Die Frauen der Arbeiterklasse halten hoch im Kampf die rote Fahne! Tragt sie stolz in den kommenden Kämpfen, die von jedem Schicht, jedem Schmarren und jeder Arbeiter rote Fahnen den Sieg des Proletariats verkünden!

Ein arbeitsloses Mädchen...

8,80 Mark wöchentlich

Sie steht allein, hat keine Familie, keine Arbeit. Ihre ganze Unterstützung beträgt 8,80 Mark pro Woche. Und ihr Leben? Wie kann sie mit diesem Geld ihr Leben tristen, was kann sie mit diesem Geld anfangen? Nichte, Nicht und Heizung kosten 3,30 Mark die Woche. Bad und Wäsche kommen nicht in Frage.

30 Pfennig muß sie für eine besondere Versicherung zahlen. Sie ist nirgends organisiert.

Nur Kleidung, Unterwäsche, Schuhe und Reparaturen gibt sie 2 Mark aus.

Für Brot und Kartoffeln legt sie 1,50 Mark an. Nichte und Wäsche kann ich mir nicht erlauben.“

Morgens kostet 45 Pfennig (Mutter und andere Hilfe werden nicht gefahrt).

Hüftenröhre und Gemütle „... für übrig“.

Wird 25 Pfennig (also ein Viertel pro Woche) Käse und Eier gibt es nicht. Obst, Salate kommen nicht in Frage.

Andere Nahrungsmittel können nicht gekauft werden.

Bücher: 35 Pfennig.

Insgesamt betragen die Ausgaben pro Woche 8,82 Mark. Das sind noch 0,12 Mark mehr als die Unterstützung beträgt. Auf die Frage, woher das Geld kommt, um mehr auszugeben als einnehmen, erklärt sie: „Heberläch vom vorigen Monat.“

Im vorangehenden Monat hat sie also nicht so „kräftig“ gelebt wie in diesem Monat. Vielleicht hat sie auf Milch verzichtet oder auf die „Bücher“.

8,80 Mark Wochenlohn — im August werden es 2,20 Mark weniger — ohne Nichte, ohne Gemüse, ohne Obst, Salate, ohne irgend etwas, das die gewohnte Eintönigkeit des Lebens, des Lebens unterbricht. So lebt eine erwerbsfähige Arbeiterin im Jahre 1932.

Der Generaldirektor eine Schiffahrtstrasse aber hat ein Einkommen, das zweitausendmal so groß ist.

Wo das Proletariat regiert...

Forschungsinstitute und Hochschulen

Wien, Juli. Anlässlich des 12. Jahrestages der Befreiung Wehrlands von der polnischen Okkupation hat die 5. Session des Zentral-Vollzugsrates der Wehrlandischen ZSR sich mit einem Antrag an die Arbeiter und Kollektivisten, Arm- und Wirtschaftsanstalten an die rote Armee, die gewissen Rotarmisten und rote Volksgenossen gewandt, in dem es u. a. heißt:

Waf Grund der Verwirklichung der Generalziele der Partei und der Vereinlichen Nationalitätenpolitik, haben die Wehrlandischen Wehrland die Wehrden der polnischen Okkupation gebildet und vermischlichen zusammen mit dem Proletariat der Sowjetunion den Aufbau des Sozialismus. Die Industrie in Wehrland macht und gleichzeitig vermehrt sich die Arbeiterklasse, und sind in der Industrie Wehrlands 91 242 Arbeiter beschäftigt.

In der industriellen Rekonstruktion der Wehrland hat die Wehrland gemaltige Erfolge erzielt. 60,6 Prozent der Sommerauslast ist von den Kollektivwirtschaften und Sowjetwirtschaften getätigt. Mehrere 2000 Traktoren und 37 MTS arbeiten auf den kollektivwirtschaftlichen Feldern. Wehrland wird zu einem Land ohne Analphabeten. Es wurden eine Akademie der Wissenschaften, ein Vorkursinstitut, 28 wissenschaftliche Forschungsinstitute, eine Universität, 12 Hochschulen, 171 Mittelschulen, 237 Fachschulen, 77 Fachschulen gegründet. Die Wehrlandigen, Polen, Tschechen, Letten und Deutsche, haben die günstigsten Arbeitsbedingungen zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung.

Jede werktätige Frau in Stadt und Land

Jede proletarische Hausfrau empfindet den Druck der Notverordnungen, sucht einen Ausweg gegen die Notverordnungen der Papen- und der Preußensregierungen.

Gegen den Mordterror der Nazis.

Reißt euch ein in die Antifascistische Aktion!

Wählt KPD., Liste 3!

Verantwortlich: Fritz Wendt